

Geldanlage

Informationen für Kapitalanleger

brief

08. Jahrgang
Ausgabe 11

www.geldanlage-brief.de

08.06.2007
ISSN 1615-0791

Private Finanzen +++ Geldanlage +++ Börse +++ Steuern +++ Recht



Volker Altvater
Herausgeber

So wachsen Sie mit dem Welthandel

Liebe Anlegerin, verehrter Anleger,

sitzen Sie gerade am Schreibtisch? Dann schauen Sie sich doch bitte jetzt einmal um. Zum Beispiel auf die Hinterseite Ihres Monitors oder die Unterseite Ihrer Tastatur. Nein, Sie sollen keine Haftnotiz Ihrer Kollegen mit dessen Passwort suchen. Spähen Sie stattdessen bitte einmal die Typenschilder der Geräte aus. Nun, was lesen Sie? Made in China? Made in Japan, Taiwan oder Singapore?

Woher Ihre Ausstattung auch kommt, meist hat sie einen weiten Weg zurück gelegt. Experten schätzen, dass inzwischen neunzig Prozent aller weltweit produzierten Waren über die Meere schippern, bevor diese – im Falle des Monitors – Ihnen zum Beispiel den Geldanlage-Brief zur Anzeige bringen. Der größte Schub für Werften und Reedereien kommt dabei aus China. Die Volksrepublik importiert riesige Mengen an Rohstoffen und exportiert ein kaum minder großes Volumen an Billigprodukten. Lag der Anteil der Chinesen am weltweiten Containerumschlag in 2002 noch bei rund zehn Prozent, so erreicht er heute, kaum fünf Jahre später, bereits das Doppelte.

An dieser Entwicklung, am Boom des Welthandels, können Sie auch als Anleger teilnehmen und verdienen. Denn inzwischen hat auch die Zertifikate-Branche das spannende Anlagethema für sich entdeckt und gleich mehrere maritime Produkte vom Stapel gelassen, mit denen Sie direkt vom Wachstum des Frachtaufkommens profitieren können. Auf den ersten Blick scheinen sie einander sehr ähnlich. Bei genauerem Abklopfen offenbaren sich allerdings signifikante Unterschiede. Welches Produkt tatsächlich hochseetauglich ist und sich für Ihr Geld qualifiziert, zeigen wir Ihnen auf Seite 3.

Eine interessante Lektüre wünscht

Volker Altvater
Ihr Volker Altvater, Herausgeber

x-markets

Der Natur zuliebe:
ÖkoDAX®



ÖkoDAX® X-pert Index-Zertifikat
(WKN DB8 OEK)

www.x-markets.db.com

Hotline: +49 (0) 69 910 388 07

Deutsche Bank



Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10-14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Reizvoll und hoch spekulativ: ein Investment in Zentralafrika

Wenn Sie in Afrika investieren wollten, bekamen Sie bislang vor allem Südafrika ins Depot gebucht. Jetzt allerdings wagt sich mit ABN Amro der erste Emittent in die Mitte des Kontinents vor, dorthin, wo die großen Rohstoff-Reichtümer lagern.

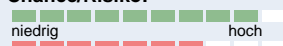
Das Papier hört auf den Namen Central Africa Resources (WKN AA0F70), spart Südafrika komplett aus und vereint die zwei Anlageklassen Emerging Markets und Rohstoffe zu einer gleichsam explosiven Mischung: Eingang finden die nach Marktkapitalisierung zehn größten Unternehmen des zentralafrikanischen Rohstoffsektors, wobei allerdings nur Werte mit einer Börsennotierung in Europa oder Amerika Berücksichtigung finden – halbjährliche Überprüfung des Korbes inklusive. Welche Schätze und Chancen dabei schlummern, zeigt Ihnen die Minengesellschaft First Quantum Minerals, die zusammen mit Randgold Resources und Tullow Oil eines der drei Schwergewichte bildet: Getrieben von der starken Rohstoffnachfrage aus Asien explodierten Gewinn und Kurs des Kupferförderers seit 2002 um mehr als 3.000 Prozent.

Gut zu wissen: ABN Amro erschließt Ihnen Zentralafrika in der Total Return-Variante. Das bedeutet: Sie profitieren neben den Kurschancen der Aktien auch ungeschmälert von den Dividenden. Die Gebühren des nicht währungsgesicherten Papiers: ein Prozent pro Jahr. Das war's.

Fazit: Die Rohstoffnachfrage aus Asien lässt in Afrika die Investitionen und das Exportvolumen steigen. Laut Internationalem Währungsfonds sollte dies im laufenden Jahr zu einem Wirtschaftswachstum von 6,2 Prozent führen. Damit landet Afrika noch vor Lateinamerika. Dies ist ein Nährboden, wie geschaffen für spekulative Anleger, die ihrem Depot eine spekulative Rohstoff-Position beimischen möchten und – nachgeordnet – eine Diversifikation vom heimischen Aktienmarkt suchen.

Central Africa Resources

Chance/Risiko:



GAB-Wertung:



Vier Jahre nach dem Delisting zieht es Gerresheimer erneut an die Börse

Neuemission: Lohnt die Zeichnung von Gerresheimer-Aktien?

Gehören Sie zu den Anlegern, die vor vier Jahren ihre Gerresheimer Glas-Aktien via Squeeze-Out-Verfahren abgegeben haben? Nun, dieser Tage dürfen Sie sie zurückkaufen. Allerdings zu einem deutlich höheren Preis, denn das Unternehmen ist inzwischen in neuen, lukrativeren Geschäftsfeldern unterwegs.

Den profanen Bierflaschen-Produzenten gibt es nicht mehr. Gerresheimer (WKN A0LD6E) hat sich nach zahlreichen Zukäufen komplett neu aufgestellt. Die Düsseldorfer produzieren heute Spezialverpackungen für die Pharma- und Kosmetik-Industrie. Zu ihrem Sortiment zählen beispielsweise Inhalatoren, Arzneimittelfläschchen, sterile Spritzen und Ampullen.

Neben dem Wandel vom Volumen- zum Spezialglas-Hersteller wartet Gerresheimer mit einer weiteren Besonderheit auf: Kaum ein zweites deutsches Traditionsunternehmen hat ähnlich viele Besitzerwechsel erlebt wie Gerresheimer. Der jüngste ereignete sich in 2004. Seinerzeit stiegen zwei US-Finanzkonzerne aus und verkauften ihre Anteile an den Finanzinvestor Blackstone. Der Preis: etwa 600 Mio. Euro.

Gerresheimer	
WKN / ISIN:	A0LD6E / DE000A0LD6E6
Branche:	Pharmazulieferer
Angebotsfrist / Erstnotiz:	29.05.-08.06.2007 / 11.06.2007
Preisspanne:	37 bis 45 Euro
Emissionsvolumen:	bis zu 25,3 Mio. Aktien
Aktienherkunft:	11,4 Mio. Stück aus Kapitalerhöhung 10,6 Mio. Stück von Altaktionären 3,3 Mio. Stück als Platzierungsreserve *
Konsortialführer:	Credit Suisse, Morgan Stanley
Konsortium:	ABN Amro, Dresdner Bank, Rothschild, JPMorgan, Cazenove
Streubesitz nach IPO:	bis zu 80,6 Prozent
* von Altaktionären	Stand: 06.06.2007

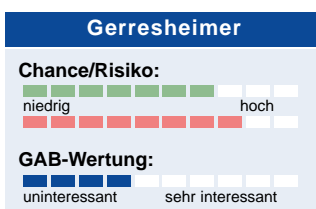
Fundamentales: Schätzungen zufolge habe Blackstone ein Drittel des Kaufpreises aus eigener Tasche bestritten und den Rest dem Unternehmen als Schulden aufgebürdet. Dieses und die vielen Zukäufe von Vorstandschef Axel Herberg führten zu einem Schuldenberg von 860 Mio. Euro. Ein hoher Berg, wenn Sie bedenken, dass Gerresheimer in 2006 auf Pro-Forma-Basis gerade einmal 893 Mio. Euro umsetzte, vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (Ebitda) rund 151 Mio. Euro verdiente und unterm Strich einen Verlust von 50 Mio. Euro ausweisen musste.

Analysten sind dennoch optimistisch. Sie trauen den Düsseldorfern bis 2009 ein jährliches Umsatzplus von knapp zehn Prozent und eine Gewinnsteigerung von 16 Prozent p.a. zu. Hans-Jürgen Wiecha, CFO im „Glashaus“, stellt bereits für 2007 eine schwarze Null in Aussicht. Ein Jahr später soll Gerresheimer netto schon 70 Mio. Euro verdienen und etwa ein Fünftel davon als Dividende an die Aktionäre ausschütten. Die Grundlage dafür soll der Börsengang schaffen.

Börsengang: Mit einem Volumen von bis zu 25,3 Millionen Aktien, die Sie bis 8. Juni in einer Spanne von 37 bis 45 Euro zeichnen können, erreicht Gerresheimer ein Emissionsvolumen von gut 1,1 Mrd. Euro. Damit ist das Unternehmen das bislang größte IPO des Jahres – und – ein klarer Kandidat für den MDax. Allerdings: In die Firmenkasse fließen lediglich 45 Prozent der Emission. Sie gehen direkt in die Schuldentilgung. Den Rest streicht Blackstone, die „Heuschrecke im Haus“, ein, und behält sich ferner vor, nach sechs Monaten weitere Stücke platzieren zu dürfen.

Wertung: Als Zulieferer von „Big Pharma“ verdient Gerresheimer indirekt am Wachstum der älteren Bevölkerung und der Zunahme von Alters- und Zivilisationskrankheiten – jedoch ohne die Produktrisiken der Pharmabranche mitzutragen. Marktforscher veranschlagen das Wachstum von und mit Spezialverpackungen auf etwa sieben Prozent pro Jahr.

Doch die Bewertung der Aktie wirft Fragen auf. Selbst wenn Sie, wie es die Emissionsbanken tun, das KGV nicht auf Basis des Nachsteuergewinns, sondern des Netto-Cashs berechnen, ist die Aktie teurer als die der Wettbewerber Ypsomed (Schweiz) oder Becton Dickinson (USA). Kommen die Titel zu 45 Euro an den Markt, kosten sie mehr als das Neunfache des 2007er Ebitda und damit mehr, als Gerresheimer selbst für eigene Zukäufe bezahlt hat.



Fazit: Fast 900 Mio. Euro Schulden, dazu ein angepöhlter Börsenwert von rund 1,6 Mrd. Euro und bereits nach sechs Monaten das Risiko eines kursbelastenden Komplettausstiegs von Blackstone – für uns zu viel des Guten. Wir können Ihnen die Gerresheimer-Aktie daher nicht zur Zeichnung empfehlen.

Weblinks: Gerresheimer: Informationen für Investoren

Merrill Lynch und UBS präsentieren eine interessante Weiterentwicklung des Alpha-Konzeptes**Entscheiden Sie sich rückblickend für die höchste Rendite**

Alpha-Zertifikate sind eine feine Sache. Mit ihnen kaufen Sie sich von den Launen der Börse frei und können somit selbst dann Gewinne einfahren, wenn die Börse in den Abwärtssog gerät. Jetzt präsentieren UBS und Merrill Lynch eine interessante Weiterentwicklung des Alpha-Konzeptes.

Wenn sich der Markt von seiner besten Seite zeigt und von einem Hoch zum nächsten stürzt, haben Sie meist das Nachsehen; die Performance Ihres Alpha-Investments hinkt in aller Regel der des Index hinterher. Wer wünscht es sich da nicht, rückblickend entscheiden zu können? Das heißt, entweder die Markt- oder die Alpha-Rendite für seinen Anlageerfolg buchen zu dürfen. Genau dies bieten Ihnen aktuell zwei frisch aufgelegte Zertifikate.

Merrill Lynch kombiniert Europas Dividendenperlen mit dem Dax

Zertifikat Nummer eins ist das Alpha/Beta Gewinner-Zertifikat aus dem Hause Merrill Lynch (WKN MLOBUN). Während der vierjährigen Laufzeit verknüpft es ein marktneutrales Investment mit der Chance auf unbegrenzte Partizipation an steigenden Märkten. Die Basis bilden zwei Indizes: der Dax sowie die dreißig dividendenstärksten Aktien Europas, zusammengefasst im Stoxx Select Dividend 30. Am Ende der Laufzeit wird es interessant. Dann schaut Merrill Lynch, welche Performance die bessere ist: entweder die der Dividendenperlen oder die Differenz aus Dividendenauswahl und Deutschem Aktienindex. Der höchste festgestellte Performance-Wert gehört Ihnen. Er bildet die Basis für die Auszahlung zur Fälligkeit im Juni 2011.

In der Vergangenheit lieferte die „Best of“-Strategie beeindruckende Renditen. Merrill Lynch hat dazu die Kurse von 1999 bis April 2007 einer Rückrechnung unterzogen. Ergebnis: Sie hätten, so es das Zertifikat in diesem Zeitraum bereits gegeben hätte, pro Jahr mindestens 8,37 Prozent verdient, im Durchschnitt gar mehr als 14 Prozent.

UBS setzt auf eine durchweg europäische Strategie

Die Umsetzung einer durchaus ähnlichen Strategie bietet Ihnen UBS mit dem Alpha Outperformance-Zertifikat (WKN UB96A6). Grundlage des schweizerischen Ansatzes bilden der EuroStoxx 50 und dessen dividendenstärkste Titel, gebündelt im EuroStoxx Select Dividend 30. Am Ende der fünfjährigen Laufzeit fällt die Entscheidung: War der Gesamtmarkt (EuroStoxx 50) das renditeträchtigere Investment oder die Differenz aus Gesamtmarkt und Dividendenauswahl? Gleich wie das Ergebnis ausfällt: Der beste beider Performance-Werte ist Ihr Rückzahlungsbetrag.

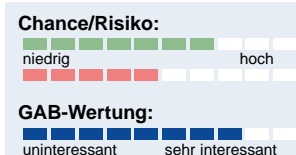
Beide Strategien bieten Ihnen Mehrwert

Beide Papiere bieten Ihnen foglich einen weithin identischen Nutzen. Denn die Grundidee ist bei beiden dieselbe. In Sachen Beta (Marktrendite) sind Sie an steigenden Kursen vollumfänglich beteiligt. Und was die Alpha-Komponente betrifft, so nutzen beide Emittenten die Tatsache, dass sich Aktien mit hoher Dividende sowohl in steigenden, vor allem aber in fallenden Märkten oft als die werthaltigere Anlage erweisen. Die Differenz aus der Wertentwicklung von Standardaktien zu denen mit besonders hohem Kupon war in jüngster Vergangenheit eine gute Alpha-Basis. Sie sehen es am Vergleich EuroStoxx 50 zu EuroStoxx Select Dividend 30: Der Dividenden-Index erzielte in den letzten acht Jahren gut elf Prozent pro Jahr, der Standard-Index kaum drei Prozent pro Jahr.

Fazit: Sofern die Märkte in den nächsten Jahren weiter steigen und/oder der Vorsprung dividendenstarker Aktien erhalten bleibt, können Sie mit beiden Zertifikaten nur gewinnen. Beide Papiere sind risikoärmer als klassische Alpha-Zertifikate. Sie kommen daher ebenso für weniger spekulative Anleger in Betracht. Das bessere Konzept hat dabei für unseren Geschmack die UBS. Indem die Schweizer mit beiden Basiswerten eine durchweg paneuropäische Strategie verfolgen, bieten sie Ihnen als Anleger das homogenere und schlüssigere Produkt. Der Preis des Ruhekissens: Ihnen entgehen die Ausschüttungen der Unternehmen; diese behalten die Banken zur Finanzierung der Strukturen ein.

Was sind Alpha-Zertifikate?

Stellen Sie sich vor, Sie haben Ihr Geld einem erfolgreichen Fondsmanger anvertraut, der in deutsche Aktien investiert. Der Fonds weist im Jahresvergleich eine Rendite von 30 Prozent aus, der Dax dagegen 20 Prozent. Damit hat „Ihr“ Fondsmanger eine glückliche Hand bewiesen und dem Markt eine Überrendite von 10 Prozentpunkten entlockt. Diese Überrendite nennt man Alpha. Der Clou von Alpha-Zertifikaten: Sie isolieren die Überrendite für Sie – etwa, indem sie den Performance-Vorteil dividendenstarker Aktien separieren. Im Idealfall sind Alpha-Zertifikate daher Allwetter-Produkte, die Ihnen sowohl in steigenden als auch fallenden Märkten stabile Erträge liefern.

Alpha-/Beta-Strategien

Die interessantesten Schifffahrts-Zertifikate im Überblick

So profitieren Sie direkt vom Wachstum des Welthandels

Der Welthandel gilt nicht nur als Wachstumsmarkt, er ist es auch – par excellence. Seit geraumer Zeit gibt es eine neue Gattung von Zertifikaten, mit denen Sie direkt am Wachstum des weltweiten Logistikgeschäftes auf hoher See teilhaben können. Wir stellen Ihnen die besten Hochsee-Derivate vor.

Hätten Sie es gewusst? Mehr als neunzig Prozent aller weltweit gehandelten Waren werden über den Wasserweg transportiert. Das ist ein Volumen von jährlich 7,7 Milliarden Tonnen. Der Welthandel ist zugleich ein Wachstumsmarkt par excellence: Errechnete die Welthandelsorganisation 1986 einen Güterexport im Volumen von 2,1 Bio. US-Dollar, so waren es in 2006 bereits mehr als 12 Bio. US-Dollar – eine Versechsfachung in nur zwanzig Jahren. Und es geht weiter: Bis 2010 soll der Container-Umschlag weltweit um neun Prozent p.a. zulegen, ehe sich die Rate in den Folgejahren auf 8,5 Prozent stellt.

Der Reiz dabei: Um das Kraftzentrum des Welthandels für Ihren Anlageerfolg zu nutzen, müssen Sie sich nicht notwendigerweise an einem geschlossenen Schiffsfonds beteiligen oder in einzelne, exotische Reedereien oder Werften investieren. Denn inzwischen hat auch die Zertifikate-Industrie das spannende Thema entdeckt. Um in See zu stechen, stehen Ihnen nunmehr drei maritime Zertifikate zur Verfügung.

ABN Amro setzt auf ein klar definiertes Auswahlverfahren

Das erste, bereits seit Anfang 2006 am Markt, kommt von ABN Amro. Basis des Shipping Open End-Zertifikates (WKN [ABN34Y](#)) bildet der eigens kreierte Total Return Shipping-Index, bestehend aus 15 Reedereien. Wer in den Index darf, darüber entscheidet ein dreistufiges Selektionsverfahren: Als erstes muss der Titel von der Ratingagentur Standard & Poors als branchenzugehörig klassifiziert worden sein. Ferner müssen Kapitalisierung und Handelsvolumen hinreichend hoch sein und zu jedem Wert mindestens drei Analysten-Einstufungen vorliegen. Die drei bestnoten Titel wandern schließlich gleichgewichtet in den Korb, ehe die Selektion nach jeweils sechs Monaten aufs Neue anläuft und abermals eine Rücksetzung der Gewichte erfolgt. Für diesen Aufwand zahlen Sie einen Spread von 1,5 Prozent sowie laufende Gebühren von einem Prozent pro Jahr. Im Gegenzug erhalten Sie eine volle Anrechnung der Dividenden.

Die WestLB bringt einen aktiv gemanagten Korb

Einen anderen Weg geht die WestLB. Ihr neun Jahre laufendes Maritim-Active-Zertifikat (WKN [WLB5QN](#)), das den Stapellauf gerade erst hinter sich hat, basiert auf einem aktiv gemanagten Korb aus anfänglich zehn nach fundamentalen und charttechnischen Kriterien ausgewählten Reedereien. Darunter vier Unternehmen mit Hauptsitz auf den Bermudas. Ärgerlich: Die Landesbanker werben zwar mit einer hohen Dividendenrendite der Werte von durchschnittlich 9,7 Prozent. Doch Sie als Anleger erhalten die Ausschüttungen nur mit Abstrichen: 25 Prozent der Nettodividenden zwackt die WestLB ab und kassiert darüber hinaus noch eine Jahresgebühr von 1,5 Prozent.

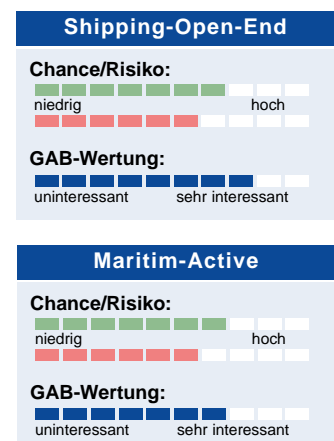
Die Commerzbank legt eine Überraschung in ihren Korb

Dritter im Bunde ist die Commerzbank. Mit ihrem Scope Shipping Select-Zertifikat (WKN [CB4ZZX](#)) setzen „die Gelben“ auf einen von der Berliner Ratingagentur Scope kreierte Branchenindex, der vornehmlich die Schwergewichte des Sektors bündelt: Allein die drei größten Werte (A.P. Moeller, Teekay Shipping Canada und Mitsui O.S.K. Lines) erreichen ein Gewicht von zusammen 52 Prozent.

Ferner wartet die Commerzbank mit einer Überraschung auf: In ihrem Korb finden Sie zusätzlich drei Unternehmen der Kreuzfahrt-Branche, Carnival zum Beispiel. Für die Pflege des Korbes im Turnus von einem Jahr zahlen Sie als Anleger 1,25 Prozent pro Jahr, wobei Sie von Dividenden ungeschmälert profitieren.

Fazit: Schifffahrts-Zertifikate sind eine hoch interessante Bereicherung für Ihr Depot. Am besten gefällt uns dabei das Zertifikat von ABN Amro. Es ist das einzige, dessen Titelauswahl klaren und nachvollziehbaren Regeln folgt und mit einem Kursschub von bislang 45 Prozent seine Seetauglichkeit schon bewiesen hat, wohingegen Sie die noch junge Lösung der WestLB bitte vorerst nur auf Ihre Beobachtungsliste setzen. Für alle, im Übrigen nicht währungsgesicherten, Papiere aber gilt: Sie kommen nur für risikobereite Anleger in Betracht.

Weblinks: [Shipping-Open-End](#), [Maritim-Active](#), [Scope Shipping-Select](#)



AIXTRON – überraschend starkes Wachstum

Die 1983 gegründete AIXTRON AG mit Firmensitz in Aachen ist einer der führenden Anbieter von Depositionsanlagen für die Halbleiterindustrie. Die Produkte des Unternehmens werden weltweit von einem breiten Kundenkreis zur Herstellung von leistungsstarken Bauelementen für elektronische und optoelektronische Anwendungen auf Basis von Verbindungs-, Silizium- und organischen Halbleitermaterialien genutzt. Diese Bauelemente finden dann differenzierte Anwendungsmöglichkeiten, beispielsweise in Glasfaser-Kommunikationsnetzen und mobilen Telefonie-Anwendungen, in der optischen und elektronischen Datenspeicherung, der Computer-, Signal- und Lichttechnik sowie einer Reihe anderer Technologien.

Besonders wichtig für den langfristigen Erfolg in der High-Tech-Industrie ist eine konsequente Forschung und Entwicklung. AIXTRON verfolgt in diesem Bereich zwei unterschiedliche Strategien. Zum einen wird im unternehmenseigenen Applikationslabor kontinuierlich an Anlagen- und Prozessverbesserungen gearbeitet. Zum anderen beteiligt sich AIXTRON an zahlreichen internationalen Forschungsprojekten und -kooperationen, um die Technologie auf dem neuesten Stand zu halten. Derzeit sind nach Unternehmensangaben Projekte geplant, die viel versprechende neue Forschungsgebiete abdecken. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Solarzellen und die Abscheidung von Diamantschichten.

Die Geschäftszahlen zum ersten Quartal verdeutlichen das Wachstumspotenzial des Unternehmens. AIXTRON kehrte in die Gewinnzone zurück und hat mit den Ergebnissen die Markterwartungen deutlich übertroffen. Es wurde ein Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 8,2 Mio. Euro erzielt, nach einem Verlust von 3,1 Mio.

Euro im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Nach Steuern wurden 7,6 Mio. Euro Gewinn verbucht. Signifikant verbesserte das Unternehmen den Umsatz, dieser verdoppelte sich auf 63,8 Mio. Euro. Laut Reuters lagen die Konsensschätzungen sowohl für den Gewinn als auch für den Umsatz deutlich darunter. An der Börse sorgten die Ergebnisse für einen Kurssprung der Aktie.

Der Hauptgrund für die gute Geschäftsentwicklung ist nach Unternehmensangaben die starke Nachfrage aus Asien gewesen. Mit einem Umsatzanteil von 90 Prozent macht AIXTRON derzeit das Hauptgeschäft in dieser Region. Maßgeblich für den Zuwachs war konkret die hohe Nachfrage nach Anlagen zur Produktion von Leuchtdioden (LEDs), erläuterte Vorstandschef Paul Hyland. LEDs sind kleiner, sparsamer, heller und langlebiger als Glühbirnen und werden derzeit immer häufiger in Ampeln, Displays, LCD-Bildschirmen und Autoscheinwerfern eingesetzt.

Für das Gesamtjahr bekräftigte der Vorstand seine Planungen. Demnach wird eine Verdreifachung des EBIT auf 15 bis 16 Mio. Euro und ein Umsatzanstieg auf 190 bis 200 Mio. Euro anvisiert. Der Wachstumstrend wird sich nach Unternehmensangaben in der zweiten Jahreshälfte allerdings abschwächen.

Der Kursverlauf der AIXTRON-Aktie war in der Vergangenheit von einer hohen Volatilität geprägt. Bei Aktien mit hoher Schwankungsbreite sind Risikopuffer sowie Seitwärts- und Maximalrendite der entsprechenden Diskont-Zertifikate tendenziell größer als bei weniger stark schwankenden Aktien. Anleger, die einen starken Kursrutsch der AIXTRON-Aktie ausschließen, könnten sich für ein von der Deutschen Bank emittiertes Diskont-Zertifikat (WKN **DB0 TBW**) auf die AIXTRON-Aktie interessieren. Mit diesem Produkt können Anleger per Laufzeitende eine attraktive Seitwärtsrendite von 27,66 Prozent pro Jahr erzielen. Der Diskont von derzeit 22,06 Prozent bietet zudem einen komfortablen Puffer für moderate Kursrückschläge.

Diskont-Zertifikat auf AIXTRON

WKN: **DB0 TBW**

ISIN: **DE000DB0TBW5**

Höchstbetrag (Cap): 6,00 Euro

Seitwärtsrendite p.a.: 17,72 Prozent

Rabatt: 22,06 Prozent

Bezugsverhältnis: 1,0

Laufzeit: 19. Dezember 2008

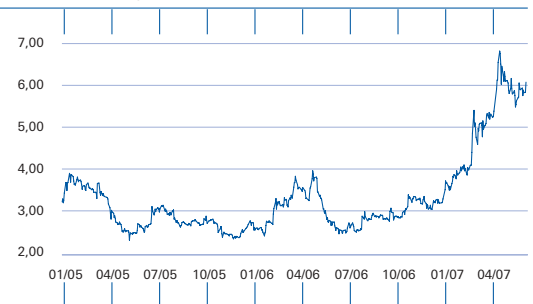
Aktueller Kurs: 4,71 Euro

Stand: 06.06.2007

**Investment-Strategie
der Woche**

von **X-markets**
Deutsche Bank

Kursentwicklung der AIXTRON-Aktie (EUR)



Quelle: Deutsche Bank

Einzelheiten zu der Ausgestaltung der erwähnten Wertpapiere bzw. Geschäfte sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt zu entnehmen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar, sondern dienen ausschließlich der Beschreibung der Wertpapiere bzw. Geschäfte. Eine Anlageentscheidung sollte in jedem Fall auf Grundlage des Verkaufsprospekts getroffen werden. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Deutsche Bank AG wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Obwohl die in diesem Dokument enthaltenen Angaben Quellen entnommen wurden, die als zuverlässig erachtet werden, kann für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit keine Gewähr übernommen werden. Alle Kurse sind freibleibend. Sie werden nur zu Informationszwecken zur Verfügung gestellt und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise. Aus der Wertentwicklung in der Vergangenheit kann nicht auf zukünftige Erträge geschlossen werden. Der Vertrieb der Wertpapiere ist in verschiedenen Rechtsordnungen eingeschränkt. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. Der direkte oder indirekte Vertrieb dieses Dokuments in den Vereinigten Staaten, Großbritannien, Kanada oder Japan, sowie seine Übermittlung an US-Personen, sind untersagt.

Der maßgebliche Prospekt für die genannten Wertpapiere kann unter www.x-markets.db.com heruntergeladen oder bei der Deutsche Bank AG, CIB, GME X-markets, Große Gallusstr. 10–14, 60311 Frankfurt, kostenfrei angefordert werden.

Serie: Abgeltungssteuer - Teil II: Strategien für Zinsjäger**„Zeros“ und „Nizis“ sind das Mittel der Stunde**

von Ulrich Rieck, Steuerberater bei VRT Linzbach, Löcherbach & Partner, 53117 Bonn, www.vrt.de

Die Zinsjäger unter den Kapitalanlegern könnten sich als die großen Gewinner der neuen Abgeltungssteuer entpuppen. Wenn Sie risikoarme Anlagen wie Festgelder, Sparbücher oder Anleihen präferieren und bisher vom Fiskus mit bis zu 45 Prozent bei der Einkommensteuer zu Ader gelassen wurden, sparen Sie ab 2009 bis zu 20 Prozentpunkte Steuern. Mit geschickter Gestaltung können Sie von den Vorteilen der Abgeltungssteuer aber auch schon jetzt profitieren.



Ulrich Rieck
Steuerberater

Wenn Ihr aktueller Steuersatz über dem Abgeltungssteuersatz von 25 Prozent liegt und Sie Ihren Sparerfreibetrag bereits ausgeschöpft haben, empfiehlt sich die Verlagerung von Zinseinkünften in einen Veranlagungszeitraum ab 2009, in dem die Abgeltungssteuer bereits greift. Besonders geeignet für diese Verlagerungsstrategie sind so genannte abgezinste Papiere, wie etwa zweijährige Finanzierungsschätze des Bundes, Bundesschatzbriefe vom Typ B oder Zerobonds. Allen gemein ist, dass sie keinen laufenden Zins ausschütten, sondern Zins und Zinseszins vielmehr bis zum Jahr der Endfälligkeit oder dem Verkauf ansammeln. Am Ende der Laufzeit unterliegt dann der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufkurs und Nominalbetrag oder Verkaufskurs der Besteuerung.

Kein Progressionseffekt

Wenn Sie etwa statt einer Festgeldanlage zu vier Prozent einen zweijährigen Finanzierungsschatz mit einer Rendite von ebenfalls vier Prozent (Stand 31.05.2007) kaufen, so steigt bei einem Grenzsteuersatz von 42 Prozent zuzüglich Solidaritätszuschlag Ihre Nachsteuerrendite von 2,22 auf 2,945 Prozent. Im Übrigen ist die Steuer erst später fällig. Der im geltenden Steuerrecht so ungünstige Progressionseffekt bei einer Zusammenballung von Erträgen in einem Veranlagungszeitraum spielt unter dem Regime der Abgeltungssteuer keine Rolle mehr. Denn die Kapitaleinkünfte gehen idealtypisch überhaupt nicht mehr in die Steuerveranlagung ein.

Besonderheiten bei „Zeros“

Wer längere Laufzeiten präferiert, für den bieten sich Zerobonds (Nullkuponanleihen) an. Auch sie garantieren Ihnen Steuerfreiheit bis zur Fälligkeit oder einem vorzeitigen Verkauf; der Zinseszinsseffekt erübrigt zudem eine

Wiederanlage laufender Zinszahlungen. Bei Zerobonds müssen Sie allerdings beachten, dass sich Schwankungen der allgemeinen Kapitalmarktzinsen stärker im Anleihenkurs widerspiegeln als bei Anleihen mit laufendem Kupon. Wer bis zum Laufzeitende durchhält, für den ist das allerdings kein Problem.

Der Fiskus erfasst die Erträge aus Zeros insoweit, als sie auf die Besitzzeit entfallen. Der Gesamtertrag ist in einen steuerpflichtigen Zinsanteil, die so genannte Emissionsrendite, und einen Vermögensanteil aufzuteilen. Wenn die Emissionsrendite nicht nachweisbar ist,

Diese Anzeige ist verlinkt.

<p>SE Swiss Estates AG Die Schweizer Immobilienaktie</p>	<p>SWISS ESTATES Immobilienaktiengesellschaft</p>
<p>Investieren Sie mit uns in den attraktiven Schweizer Wohn-Immobilienmarkt. Unsere Partizipationsscheine sind seit kurzem auch an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.</p>	
<p>SE Swiss Estates WKN A0MJ3Y</p>	

wird der gesamte (gegebenenfalls währungsbereinigte) Wertzuwachs als so genannte Marktrendite der Besteuerung unterworfen.

„Gebrauchte“ Garantiezertifikate

Ähnlich wie abgezinste Papiere sind auch viele schon länger am Markt befindliche Garantiezertifikate und andere Finanzinnovationen für Ihre Verlagerungsstrategie nutzbar, soweit sie keine laufenden Erträge aufweisen. Viele dieser bisher mit einem Steuerminus behafteten Papiere notieren weit unter dem zugesicherten Rückzahlungspreis und unterliegen bei Fälligkeit nach dem 1. Januar 2009 der geplanten Abgeltungssteuer.

Auch „Nizis“ sind weiter interessant

Auch niedrigverzinsliche Anleihen sind weiter eine Option für Renditejäger. Deren Kursgewinn bleibt nach Ablauf der einjährigen Spekulationsfrist weiter steuerfrei; nur der laufende Kupon muss versteuert werden. Bei einem Kupon um die zwei Prozent ergeben sich derzeit Nachsteuerrenditen von über drei Prozent – vor Spesen wohlge-merkt. Im Übergang zur neuen Abgeltungssteuer gibt es also vielfältige Optionen – Sie müssen sie nur nutzen.

Ihre Meinung

Lieber Leser,

schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Anregungen, Fragen und Wünsche zum Geldanlage-Brief:

Geldanlage-Brief
 c/o Iplus gmbh
 Speyerer Straße 32
 D-67376 Harthausen

Oder nutzen Sie gleich das [Feedback-Formular](#).

Wir freuen uns sehr auf Ihre Nachricht!

Impressum

Herausgeber

Geldanlage-Brief, c/o Iplus informationsdienste gmbh,
 Speyerer Str. 32, D-67376 Harthausen, Tel. 06344/95 210
 Geschäftsführer: Jochen Altvater, Volker Altvater
 Amtsgericht Ludwigshafen, HRB 2773
 USt-IdNr. DE204746333

V.i.S.d.P.

Christian Ritter

Copyright

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und Weiterverbreitung nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
 Die Charts wurden mit freundlicher Unterstützung von "World Money" erstellt. Kontakt: World Money, 52070 Aachen, 0241/901 90 45, www.world-money.com.

Haftungshinweise/Disclaimer

Alle in dieser Publikation bereitgestellten Informationen stammen aus Quellen, die wir für vertrauenswürdig halten. Dennoch übernehmen wir keine Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Die getroffenen Aussagen sind Darstellungen und Meinungen der jeweiligen Autoren, die nicht notwendigerweise mit denen des Herausgebers übereinstimmen. Die Haftung für Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht werden, ist auf Vorsatz und grobe Fahrlässigkeit beschränkt.

Die in dieser Veröffentlichung gemachten Angaben stellen keine Anlage-, Rechts- oder Steuerberatung dar. Insbesondere stellt die Herausstellung eines Wertpapiers oder einer Nachricht keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Bevor der Leser von den dargebotenen Informationen Gebrauch macht, empfehlen wir die eingehende Prüfung und die Nutzung weiterer Informationsquellen sowie eine persönliche Beratung durch einen fachkundigen Berater.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass jede Prognose Risiken und Unsicherheiten beinhaltet. Finanzanlagen bergen neben Chancen auch Risiken, bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals. Um Risiken zu minimieren, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen grundsätzlich breit streuen.